Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 96 (2002)
Heft: 10

Nachwort: Das Purpur-Manifest
Autor: Ernst, Regula / Winkler, Gabriela

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hängen blieb, sei dahingestellt! Die Stimmung war ausgezeichnet – nicht zuletzt dank der Livemusik, die von morgens bis abends das vielstimmige Summen aufnahm und begleitete. Überhaupt: die Musik! *La Lupa* setzte abends dem Tag die Krone auf.

Grossandrang herrschte am Nachmittag in der Wyberwirtschaft zum Treffen der *IG FrauenKirchen* mit der Ethikerin *Ina Praetorius* und zum Hearing mit Bundesrätin *Ruth Dreifuss*, die mit tosendem Applaus empfangen wurde und das sichtlich genoss... Die Begeisterung war echt, sie hatte effektvoll auf sich warten lassen! Aber dann gab sie so unverblümte, gescheite und

originelle Statements zu den fünf Punkten des Purpurmanifests ab, dass sich der Applaus immer wieder erhob.

Dennoch: Das *Purpurmanifest* wurde an diesem Tag nicht wirklich durchdiskutiert. Es bietet aber weiterhin Stoff für manche Gelegenheit, wo es um Gleichberechtigung und Gerechtigkeit geht. Machen Sie die Probe aufs Exempel? Hier ist der Text – normal gedruckt die Forderung, kursiv die konkreten Handlungsansätze dazu.

Nicht verschwiegen sei, dass das Purpurfest weder von den Sponsoren noch von den Medien mit der gebührenden Aufmerksamkeit bedacht wurde. Noch immer gähnt im *Kampagnenfonds* der ARGEF 2001 ein unübersehbares Loch, das sich nicht mit Nadel und Faden stopfen lässt. Darum sei hier die Nummer des Kontos angefügt:

PC - 18-231091-1 ARGEF 2001, Kampagnenfonds

PS: Weitere Echos und Bilder bei www.kirchen.ch/ig-frauenbewegung

Das Purpur-Manifest

Der Geschlechtervertrag für das 21. Jahrhundert – *an einer Hand abzuzählen:*

Frauen beanspruchen
Unabhängigkeit, Selbstbestimmung, Mitbestimmung - ökonomisch, sexuell, politisch.

Frau sein – frei sein!
Unabhängig, eigenständig, selbstverantwortlich.

Die Emanzipation der Männer
ist das Programm für das 21. Jahrhundert.

Abschied nehmen von der Rolle des Alleinernährers, Haus-, Familien- und Freiwilligenarbeit übernehmen.

Ein neuer Geschlechtervertrag
ist mehr als Ressourcen- und Arbeitsteilung.

Bezüglich Karriere, Lebensform, Sexualität die eigenen Bedürfnisse und die der anderen respektieren und miteinander in Einklang bringen. Auch gleichgeschlechtliche Partnerschaften legitimieren.

Kinder
sind kein Luxus und keine Privatsache – sondern die Zukunft der Welt.

Gleiche Löhne und Aufstiegschancen für Teilzeit- und Vollzeitarbeit realisieren.
Erwerbs- und Nichterwerbsarbeit teilen.
Erwerbsersatz bei Elternschaft und familienergänzende Kinderbetreuung gesetzlich verankern.

Soziale Sicherheit
beruht auf bezahlter Arbeit.

Haus- und Familienarbeit rentenwirksam machen, damit sie (für Frauen) attraktiv bleibt und (für Männer) attraktiv wird.

Lanciert am Freitag, 14. Juni 2002, am Frauentag der Expo.02 unter der Regie der ARGEF 2001auf der Arteplage in Yverdon-les-Bains.
Autorinnen: Regula Ernst und Gabriela Winkler, Redaktion: Susanne Kramer-Friedrich.